Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 45. Montag, den 5. Junius 1815.

Berlin, vom 30. Mai.

Sämmtliche Behörden, denen nach meiner Verfügung vom 26sten Oktober v. J. die monatliche Einsendung der Listen von den im Laufe des Monats bei ihnen angestellten Beamten an mich obliegt, haben mit Bezug auf die Verordnung vom 7ten April d. J. §. 14. in der einzusendenden Liste zu bemerken:

a) das Alter des angestellten,
b) ob er am 31sten März 1814. als wirklicher Staatsdiener bereits angestellt war,
c) ob er zum Kriegsdienste untauglich.

Diese Verfügung ist durch die Zeitungen und Amtsblätter bekannt zu machen. Wien, den 24sten Mai 1815.

Der Staatskanzler Fürst v. Hardenberg.

Berlin, vom 1sten Juni.

Am Dienstag, Abends gegen 7 Uhr, sind Se. Majestät der König über Breslau kommend, aus Wien bei erwünschtem Wohlseyn auf dem Lustschlosse zu Charlottenburg angekommen, und von Höchstdero durchlauchtigen daselbst versammelten Familie mit herzlicher Freude empfangen und bewillkommt worden.

Die Zurückkunft Sr. Majestät des Königs schenkte gestern Berlin ein großes militairisches Fest, indem den hier garnisonirenden Truppen theils neue Fahnen, theils Fahnenspitzen mit dem eisernen Kreuze, und dem Bande des allgemeinen Ehrenzeichens geziert, auf dem Exercierplatze im Thiergarten, woselbst alle zur Garde-Division gehörenden Truppen versammelt waren, Allerhöchst verliehen wurden. In den neuen Fahnen hatten des Königs Majestät Höchstselbst den ersten Nagel eingeschlagen, und vor dem zum Gottesdienst und zur Fahnenweihe errichteten Altare hielten Se. Duchlaucht der Prinz Carl von Mecklenburg Strelitz, als Brigade-Chef der sämmtlichen Garden, die zwei neuen, dem 2ten Garde-Regiment und dem Garde-Jäger-Bataillon verliehenen Fahnen, in welchen sämmtliche Königliche Prinzen, anwesenden Generale, imgleichen die Offiziere, Feldwebel, Unteroffiziere und einige Gemeine der betreffenden Regimenter die Nägel befestigten.

Hierauf verrichtete nach einer der Handlung angemessenen Rede, der Brigade-Prediger Weber, von der Grenadier-Brigade, die Fahnenweihe. Nach Beendigung derselben stellten sich die Truppen, die Artillerie auf den linken, die Kavallerie auf den rechten Flügel, und zwar so, daß letzterer sich an das Königl. Palais lehnte, und ersterer weit aus dem Brandenburger Thore auf der Charlottenburger Chausse hinaus reichte. Gegen 9 Uhr kamen Se. Majestät der König zu Pferde von Charlottenburg und ritten unter dem Hurrah der Truppen und dem Jubelruf des zahlreich versammelten Volks, vom linken Flügel die Linie herauf und ließen sodann, vor dem Königl. Schlosse haltend, die Truppen, unter Bezeigung Ihrer höchsten Zufriedenheit über deren schöne Haltung, in Parade bei sich vorbei defiliren.

Von da begaben sich Se. Majestät nach Dero Palais, theilten daselbst die Parole aus, und zeigten Sich dem in großer Menge versammelten Publikum am Fenster.

Mittags speisten Se. Majestät mit Ihren Kindern, den Prinzen und Prinzessinnen Königl. Hoheiten in Charlottenburg.

Wien, vom 22. Mai.

Se. Maj. der König von Baiern haben Sr. Durchl. dem Hrn. Staatskanzler, Fürsten von Hardenberg, den St. Huberts Orden, dem Hrn. Staatsminister Freiherrn v. Humboldt, und dem wirklich Geheimen Legations-Rath Hrn. Jordan, das Großkreuz des Verdienst-Ordens der Baierschen Krone, dem Herrn Geheimen Kabinetsrath Albrecht das Kommandeur-Kreuz dieses Ordens, dem wirklichen Geheimen Kriegsrath Herrn Scheel und dem Herrn Hofrath Bartholdy das kleine Kreuz gedachten Ordens zu verleihen geruhet.

Vorgestern sind von der Armee in Italien Berichte folgenden wesentlichen Inhalts allhier eingegangen: General Bianchi war, nebst dem Corps des Generals Neipperg, am 9ten in Spoleto, General Mohr an demselben Tage in St. Benedetto, und General Taxis in Terni eingerückt.

Das Castell von Aquila, ein für die Communication wichtiger Punkt, hatte sich mit Capitulation ergeben. Der aus 400 Mann bestehenden Besatzung war, unter der Bedingung, 1 Monat und 1 Tag lang nicht gegen uns zu dienen, freier Abzug bewilligt worden. Im Castell befanden sich eine metallene und acht eiserne Kanonen nebst ihrer Munition, und dreißigtausend Flinten-Patronen.

Ancona ist ganz eingeschlossen; von der Landseite, wo der Feind alle seine äußern Posten innerhalb der Mauern zurückgezogen hat, durch den General Geppert, von der Seeseite durch die östreichsche Fregatte Karoline von 34 Kanonen, eine Brigg von 18 Kanonen und mehrere kleinere Fahrzeuge. Aus Rom meldet General Nugent, daß, nachdem er Verstärkung erhalten, er am 6ten dieses einem, aus Neapel gegen ihn detaschirten, drittehalbtausend Mann starken Corps, über Frosinone entgegenrücke.

Nachrichten aus Rom vom 6ten dieses melden, daß daselbst der Consul Ferdinand des siebenten, Accarist, eingetroffen, der Consul des Königs Mürat hingegen verhaftet ist und seine Papiere versiegelt worden sind. In einem Gefecht, welches der Uebergabe von Aquila unmittelbar vorangieng, und in welchem der französische General Montigny Canetta zu behaupten suchte, fochten auch neapolitanische Bauern mit, warfen aber bald die Waffen weg. Seit dem 2ten dieses Monats haben wir gegen zweitausend Mann zu Gefangenen gemacht.

Nachrichten aus Terracina zufolge erwartete man daselbst stündlich das Einrücken der österreichischen Truppen. Gaeta wurde in größter Eile in Vertheidigungsstand gesetzt, und zu diesem Behuf ein großer Theil der Vorstadt niedergerissen. Alle Einwohner, die nicht auf lange Zeit verproviantirt sind, müssen die Stadt verlassen. Der Pallast des Gouverneurs wurde für Mürats Familie in Bereitschaft gesetzt. (Sie soll bereits, nebst der Frau Mutter, dem Cardinal Fäsch und Hieronymus in Gaeta angekommen seyn; von dort aus können sie zu Schiffe entschlüpfen.)

Wien, vom 24. Mai.

Alle Nachrichten bestätigen, daß sich Murats Familie nach Gaeta geflüchtet hat, und daß das Volk im Königreiche Neapel allenthalben zu einem allgemeinen Aufstande bereit sei.

So eben durch außerordentliche Gelegenheit aus Rom vom 16ten d. M. einlaufende Berichte melden folgende höchst wichtige Nachrichten:

Am 11ten d. M. erschien der Capitain Campbell, Befehlshaber einer englischen, aus dem Linienschiffe Tremendous, der Fregatte Alcmene, und der Schaluppe the Partridge bestehenden Escadre, in der Bay von Neapel, und drohte die Stadt zu bombardiren.

Der Duca di Gallo schrieb hierauf an den Befehlshaber der englischen Escadre, und erbot sich auf gewisse Bedingungen zu unterhandeln, falls die Stadt geschont werden würde.

Hierauf verfügte sich der Fürst Cariati, mit Vollmachten von Seite der Königinn-Regentin versehen, an Bord des englischen Linienschiffes, und unterzeichnete folgende Bedingungen, wogegen sich die Engländer anheischig machten, Neapel mit einem Bombardement zu verschonen:

1) Die beiden neapolitanischen Linienschiffe, die sich gegenwärtig in der Bai von Neapel befinden, sollen auf der Stelle der Seemacht Sr. brittischen Majestät ausgeliefert werden.

2) Auf gleiche Weise sollen die Schiffs-Arsenale von Neapel ausgeliefert, und Commissarien ernannt werden, um das Inventarium ihres gegenwärtigen Bestandes aufzunehmen.

3) Ein gegenwärtig noch im Bau begriffenes Linienschiff soll gleichfalls nebst allen zum Bau desselben noch erforderlichen Materialien, der Seemacht Sr. brittischen Majestät überliefert werden.

Die solchergestalt übergebenen Schiffe und Arsenale bleiben der Disposition der brittischen Regierung und Sr. Majestät des Königs beider Sicilien Ferdinands IV. überlassen.

Bologna, vom 12. Mai.

Mürat ist gegenwärtig in seinen eigenen Staaten ganz von den Oesterreichern umringt, und scheint die Hoffnung verloren zu haben, mit seiner Armee je wieder seine Hauptstadt zu sehen. — Gestern ging der Erbprinz von Sicilien auf seiner Reise zu der Armee von Neapel durch unsre Stadt.

Mayland, vom 14. May.

Hier ist folgendes Kayserl. Patent erschienen:

„Wir Franz I. ꝛc. haben in Gemäßheit dessen, was Wir in Unserm Patent vom 7ten April über die Königl. Städte bestimmt, folgendes verordnet: 1) Die Königl. Städte haben das Recht, jede einen Abgeordneten zu haben, welcher sie bey der allgemeinen Congregation sowol, als bey den Provinzial-Congregationen ihres Bezirks repräsentiren. Sie nehmen den Titel Königl. Städte an, und haben ihre besondern Wappen, welche ihnen auf Verlangen bewilligt werden sollen; 2) zu Königl. Städten erheben Wir die Städte Mayland, Venedig, Brescia, Mantua, Cremona, Bergamo, Pavia, Lodi, Verona, Vicenza, Padua, Udine und Treviso; 3) Wir behalten Uns vor, die Titel und Rechte Königl. Städte auch jenen andern Städten Unsers Lombardisch-Venetianischen Königreichs zu geben, welche Uns besondere Beweise von Anhänglichkeit und Treue geben werden."

Brüssel, vom 21. May.

Dem Vernehmen nach werden Se. Majestät Ludwig XVIII. einen neuen Militair-Orden stiften, welcher der Orden der Treue (Ordre de la Fidélité) heißen soll. Alle Officiers werden ihn erhalten, die noch vor Ausbruch der Feindseligkeiten zu der Königl. Fahne stoßen.

Aus Termonde wird gemeldet, daß ein Französ. Militair von dem Corps des Herzogs von Berry die schändliche Frechheit hatte, in Gegenwart seiner Cameraden: es lebe Napoleon! zu rufen. Von Unwillen ergriffen, fielen diese sogleich über ihn her, tödteten ihn ohne weitere Umstände und ließen seinen Leichnam einscharren.

In der Gegend von Namur, wo der Fürst Blücher sein Hauptquartier hat, befinden sich über 60000 Mann Kerntruppen, worunter besonders viele Cavallerie. Gedachter Fürst hat dieser Tage die Gränzposten nach der Seite von Givet und Philippeville in Augenschein genommen.

Die gesammte Truppenmasse, die sich jetzt mit einer furchtbaren Artillerie auf der Linie befindet, die sich von Luxembourg bis nach der See erstreckt, wird auf 200000 Mann gerechnet. Es heißt, daß beym Ausbruch des Kriegs die feindlichen Festungen werden blockirt und daß die Hauptmassen der alliirten Armeen zugleich in Frankreich eindringen werden. (H. C.)

Brüssel, vom 24. Mai.

Das Hauptquartier der Französischen Nord-Armee ist jetzt in Avesne; die feindlichen Generäle scheinen zu be-

fürchten, daß die Allirten durch diesen Theil Frankreichs,
der zwischen Champagne, dem Französischen Flandern und
der Picardie liegt, einbrechen. Alle Bauern haben Be-
fehl erhalten, bei einem feindlichen Einfall alle Lebens-
mittel wegzubringen, und sich selbst mit Ackergeräthschaf-
ten zu bewaffnen. Die Bewohner dieser unglücklichen
Gegend sind daher in der größten Verzweiflung, und er-
warten mit Ungeduld die Ankunft ihrer Befreier.

Vom Nieder-Rhein, vom 23. May.

Die Bewegungen der Franzosen haben auf einmal eine
andere Richtung genommen. Ihre Truppenmärsche gehen
jetzt besonders nach Mezières und nach Thionville zu.
Allem Anschein nach dürfte es an der Mosel und am Ober-
rhein zu den ersten Kriegs-Auftritten kommen.

Gent, vom 24. May.

Unter den zur Armee des Königs Ludwig XVIII. über-
gegangenen Truppen befindet sich der General Vitri,
der 400 Mann mitgebracht hat.

Paris, vom 10. Mai.

Dem Prinzen Lucian ist das Palais royal zur
Wohnung angewiesen worden. Er empfing heute die Be-
suche der Minister und Officiere des kaiserlichen Hauses.
Die kaiserliche Garde versieht den Dienst an den Pforten
des Pallastes. Auffallend ist, wie seit der Ankunft die-
ses Mannes in Paris die öffentlichen Fonds daselbst be-
deutend gestiegen sind. Er soll zum Haupt des Regent-
schaftsraths bestimmt seyn.

Paris, vom 20. Mai.
(Ueber England.)

Herr Menneval, Secretair der Kaiserin Maria Louise,
ist von Wien hier angekommen und hat eine lange Zusam-
menkunft mit Bonaparte gehabt.

Bordeaux, vom 26. April.
(Ueber England.)

Der größte Theil der hiesigen Jugend ist zum heiligen
Kampfe bereit. Dreißig junge Leute aus den ersten Fami-
lien hatten, aller Gefahr trotzend, den Muth, bewaffnet
und beritten zum Herzog von Angouleme nach Spanien
zu gehen, und sind glücklich bei ihm angekommen. Nach
ihren Briefen geht es dort sehr gut, und sie glauben, be-
gleitet von einer englischen und spanischen Armee, bald
wieder bei uns zu seyn. Das ganze südliche Frankreich
gleicht einem Pulverfaß; ein einzelner Funke wird hin-
reichen es zu entzünden, wenn man erst bestimmte Aussicht
zum Gelingen hat. An Aushebung der Nationalgarde
wird hier gar nicht gedacht, da man wohl einsieht, daß
keiner gutwillig marschiren würde. Alle Militairs, die
einen bestimmten oder unbestimmten Abschied haben,
weigern sich gleichfalls. Sie haben verabredet, sich im
Nothfall zu vereinigen und sich gegen den Marsch aufzu-
lehnen. Ein Gensd'arme, der auf Kundschaft ritt, ward
gestern in einem benachbarten Gehölz vom Pferde geschos-
sen. Gott gebe doch, daß man uns hier bald zu Hülfe
komme, damit der hohe Enthusiasmus, der das ganze
südliche Frankreich beseelt, nicht erschlaffe. Ein Theil der
hiesigen Autoritäten weigert sich, den neuen Eid zu
schwören, unter andern der General-Prokurator des ersten
Gerichtshofes, Herr Rateau. Die protestantischen Pre-
diger wollen nicht schwören, die katolischen Priester zau-
dern noch und sind deswegen unter sich uneinig; doch ist
der größte Theil dagegen. Die Bonapartischen Offiziere
werden, und besonders auch von den Frauen, mit der
größten Verachtung behandelt. In allen Häusern ist
ihnen der Zutritt versagt; wo sie sich, z. B. in Schau-
spiel- und in Kaffehäusern, zeigen, läßt sich kein honetter
Mensch sehen. Das alles ertragen sie mit — heidnischer
Gelassenheit und vermeiden alle Händel, wobei sie doch
nur den Kürzern ziehen würden; man sieht sie auch nur
in bürgerlicher Tracht.

(Daß diese über England gekommene Nachricht nicht
grundlos sey, beweiset ein Befehl, den der außerordent-
liche Kommissair Bonaparte's, Boissy d'Anglas, in Folge
eines zu Bordeaux statt gehabten Aufruhrs, wobei „es
lebe der König" gerufen, einige Personen erschossen und
mehrere verwundet worden, am 5ten Mai erlassen hat.
Von Kriegs-Kommissionen, womit sonst Bonaparte und
seine Helfershelfer in solchen Fällen gleich bei der Hand
waren, ist indessen nicht die Rede, sondern bloß von ge-
wöhnlichen Gerichtsbehörden.)

London, vom 19. May.

Durch Briefe aus Madrid vom 2ten May erfährt man,
daß große Anstrengungen zur Organisirung mehrerer Corps
gegen Frankreich gemacht werden. Der General Castan-
nos ist zum Commandeur der Armee von Catalonien und
General Frere zum zweyten Commandeur ernannt. Diese
Armee wird 40000 Mann betragen. Der General O'Don-
nel ist zum Ober-Commandeur in Navarra bestimmt,
welche 20000 Mann enthalten soll, und der General
Palafox ist zum Commandeur in Saragossa über ein
Corps von 10000 Mann ernannt. General Blake ist
zum General-Ingenieur der Spanischen Armee ernannt.

Zwischen Wellington und Blücher herrscht die innigste
Harmonie. Letzterer hat neulich aus Lüttich an einen
seiner hiesigen Freunde unter andern folgendes geschrie-
ben: „Mit Ungeduld erwarte ich den Befehl, den ersten
Schlag zu thun. Versichern Sie meinen Freunden in
London, worunter ich alle seine braven Einwohner be-
greife, daß ich völlig auf ihre guten Wünsche rechne,
und daß sie auch auf meine besten Anstrengungen rechnen
können."

Ein gedruckter Artikel, den man hier gestern aus Paris
erhalten hat, enthält folgende Darstellung in Hinsicht von
Bonaparte:

„Die Royalisten wollten ihn nie haben; die Republi-
kaner wollen ihn nicht mehr; die Armee bedauert, daß
sie ihn gewollt hat, und die Bonapartisten wagen es
nicht mehr, zu gestehen, daß sie ihn wollen."

London, vom 23. Mai.

Schon hat der Herzog von Wellington den ersten Plan
von Bonaparte vereitelt. Letzterer hatte die Absicht,
längst der Seeküste vorzudringen, um die Engländer von
derselben zu entfernen. Allein Ersterer, der den Plan
seines Gegners durchsah, ließ die ganze Gegend von die-
ser Seite überschwemmen, wodurch jeder Angriff unmög-
lich ward. Deswegen hat Bonaparte einen großen Theil
seiner Armee weiter östlich marschiren lassen, und man
glaubt, daß die ersten Feindseligkeiten zwischen der Saar
und dem Rheine vorfallen werden.

Auch hat Wellington in der innern Organisation der
zahlreichen Königl. Hannöverschen Armee mehrere wichtige
Einrichtungen getroffen. Der aus den Spanischen Feld-
zügen her als Chef der Deutschen Legion so berühmt ge-
wordene General v. Alten wird sie unmittelbar unter dem
Herzoge von Wellington commandiren.

London, vom 23. May.

Die Admiralität hat gestern folgende Nachricht durch
den Telegraphen von Portsmouth erhalten:

„Der Capitain der Corvette Cephalus kommt eben
von der Französ. Küste an. Die ganze Vendée ist im
Aufstande."

Andere Nachrichten sagen uns, daß bloß in diesem Departement die Zahl der bewaffneten Royalisten auf mehr als 50000 sich belaufe, welche die General Oleron und Charette an ihrer Spitze haben, und daß die weiße Cocarde und die Königl. Fahne an der ganzen Westküste aufgesteckt sind.

Ein Brief aus Bayonne vom 13ten d. M. sagt, daß 18000 Engländer bey den West-Pyrenäen landen sollen, um mit 14000 Spaniern und 30000 Portugiesen zu operiren.

Gestern ward folgende Bothschaft des Prinz Regenten an beyde Häuser des Parlements gebracht:

Georg, Prinz Regent.

Se. Königl. Hoheit halten es für Recht, dem Hause anzuzeigen, daß zufolge der neulich in Frankreich vorgefallenen Begebenheiten, welche dem im vorigen Jahre in Paris zur Erhaltung des Friedens von Europa geschlossenen Vertrag gradezu entgegen sind, und für nöthig erachtet, mit Dero Alliirten solche Verbindungen zu treffen und solche Schritte zu thun, welche die Umstände gegen den gemeinschaftlichen Feind fordern, um der Erneurung von Maaßregeln vorzubeugen, die keinen andern Zweck als die Zerstöhrung der Freyheit und des Friedens von Europa haben konnten. Se. Königl. Hoheit verlassen sich voll Vertrauen auf das Haus, daß es ihn in solchen Schritten unterstützen werde, welche er in Verbindung mit seinen Alliirten in dieser wichtigen Crisis nöthig finden mag. Se. Königl. Hoheit haben befohlen, daß Abschriften der Verträge, welche derselbe mit den Alliirten geschlossen hat, dem Hause unverzüglich zur Nachricht vorgelegt werden sollen.

Kurze Nachrichten.

In einem Briefe aus London vom 1sten Mai, den ein Bankierhaus zu Paris erhalten, wird, wie französische Blätter anführen, gemeldet, daß das Manifest Englands gegen Frankreich am 30. April sey unterzeichnet worden. (Londoner Nachrichten vom 9ten melden noch nichts hievon.) Es wird darin erklärt, daß die aus Frankreich unter weißer Flagge ausgelaufenen Schiffe frei dahin zurückkehren können. Die Seehäfen, welche die weiße Flagge aufgepflanzt, sollen respektirt, die dreifarbige Flagge aber soll zur See und zu Lande verfolgt werden.

Ein von Bordeaux in diesen Tagen zu Hamburg angekommenes Schiff hatte einen Paß, auf welchem auf der einen Seite sich das Königliche Siegel mit den Lilien, auf der andern Seite der Adler, und unten das republikanische mit der Ueberschrift: Republique française, so wie im Jahre 1793, befand.

Neueste Nachrichten.

Brüssel, vom 25. May.

Das Journal von Gent zeigt an, daß Murat und seine Gemahlin am 17. zu Paris angekommen sind, welches aber von vielen bezweifelt wird.

Brüssel, vom 28. May.

Ein Offizier, der aus Frankreich gekommen ist, sagt aus, daß allenthalben die Männer mit Gewalt weggenommen und in die Festungen geschleppt werden. Man hat wieder die mobilen Colonnen eingeführt, welche, wenn die Männer nicht zu finden sind, Weiber, Schwestern rc. arretiren.

London, vom 23. May.

Die hier befindlichen Schiffer von Rügen und Pommern sind in diesem Augenblick in großer Verlegenheit, da der schwed. Consul sie nicht mehr clariren will. Sie wandten sich deshalb an den dänischen Consul, der ihnen antwortete, daß er erst bey seiner Regierung anfragen müsse.

(Liste der Börsenhalle.)

Worte des Herzens

bei der religiösen Amtsjubelfeier des Königl. Consistorialraths, Hofpredigers und Seniors im Stettinschen Ministerium, Ritter des Königl. rothen Adlerordens dritter Classe, Herrn Ludwig Wilhelm Brüggemann, gesprochen in der hiesigen Schloßkirche von Friedrich Ludwig Engelken, Consistorialrathe, Superintendenten und Director des Stettinischen geistlichen Ministerium. Stettin den 31. May 1815.

sind in der Struckschen Buchdruckerey für 2 Gr. Cour. zu haben.

Patriotische Beiträge.

Aufmunterung an die Einwohner von Pommern zu patriotischen Beiträgen für verwundete Krieger.

Kaum genießen wir seit einem Jahre den lange entbehrten Frieden, welchen deutsche Männer und Jünglinge so heldenmüthig für das Vaterland erkämpften, und schon wieder sind sie zum neuen Kampfe für dasselbe versammelt. Laßt uns diesen traurigen Zeitpunkt nicht sorglos und unthätig zubringen; vielmehr, so viel wir nur vermögen, unsere Kräfte vereinigen, um unsere für die gerechte Sache streitenden Krieger Hülfe zu leisten. Wie viele von uns haben unter ihnen nicht Söhne, Brüder und Gatten, und solltet Ihr, biedere Einwohner Pommerns, nicht alle mit uns verlangen, auf dem Altar des Vaterlandes für verwundete Krieger ein Opfer niederzulegen? o, gewiß! — In diesem festen Vertrauen bitten wir um patriotische Beyträge aller Art, besonders an „Leinewand, Hemden, Binden, Wundfäden, wollenen „Socken, Wolle und dergleichen" und werden alles, was uns davon übermacht werden wird, aufs dankbarste annehmen und für die zweckmäßigste Verwendung und sichere Versendung an den Feld-Lazarethen, sorgen. Die Unterschriebenen Frauen nehmen Beiträge an.

Stettin den 2ten Juny 1815.

Der hiesige Frauen-Verein:

Die Präsidentin von der Osten.
Banko-Directorin Sebert.
Burgemeisterin Kirstein.
Madame Goltdammer.
Madame Barthold.
Madame Bockard.
Postdirectorin Balcke.
Madame Rode.

Königl. privil. Stettiner Theater.

Mittwoch den 7ten Juni, als 4te Abonnements-Vorstellung:

Die Verschwörung des Fiesko zu Genua.

Ein republikanisches Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Billets zu dieser Vorstellung sind von heute an in der Wohnung des Herrn Cassirer Lencke, Fuhrstraße Nr. 644, eine Treppe hoch, zu haben.

Anzeigen.

Ich zeige hiermit ergebenst an, wie ich vom 1. Junii d. J. ab, meine bisher geführte Waarenhandlung meinen hiesigen Kindern übergeben habe, und wird mein Schwiegersohn, Jacob Saling, diese Handlung unter der Firma J. Saling & Comp. fortsetzen. Nachdem ich einem geehrten Publikum und meinen resp. Handlungsfreunden für das mir geschenkte Vertrauen danke, empfehle ich zugleich die Handlung von J. Saling & Comp. und bitte auch dieser, die sich dero ferneres Vertrauen verdient zu machen bemühen wird, ihre Gewogenheit zu schenken.
Cöslin den 1. Junii 1815. J. S. Borchardt.

In Bezug auf obige Anonce zeige ergebenst an, daß ich die Handlung meines Schwiegervaters vom 1. Junii d. J. übernommen und werde ich solche von heute an nach wie vor unter der Firma J. Saling & Comp. fortsetzen. Indem ich das der vorigen Firma geschenkte Zutrauen auch mir angedeihen zu lassen bitte, werde ich auch gewiß bemüht seyn, mich desselben durch reelle und prompte Bedienung würdig zu machen. Cöslin den 1. Junii 1815. J. Saling.

Publicandum.

Die hiesige Provinz soll
201 Stangenpferde, worunter 17 für Trains,
355 Vorderpferde, worunter 27 für Trains,
10 Reitpferde,
17 Klepper,
3 Packpferde,
in Summa 586 Pferde liefern.

Die unterzeichnete Kommission ist nicht abgeneigt, die Lieferung eines Theils derselben bei annehmlichen Preisen, im Wege der Entreprise leisten zu lassen, und ladet daher die Entrepreneurs, welche darauf einzugehen Willens sind, hierdurch ein, ihre Offerte spätestens bis zum 10ten d. M. einzureichen, sich über die Preise, für welche sie die Lieferung einer von ihnen näher anzugebenden Anzahl zu übernehmen entschlossen sind, zu erklären und dabei zu entscheiden, welche Preise sie verlangen, wenn die Ablieferung in Stettin, Stargard oder Berlin geschieht; gleichzeitig aber auch die Caution in leicht zu versilbernden Effecten nachzuweisen, die sie, in dem Fall, daß mit ihnen Contract geschlossen werden sollte, zu bestellen vermögend und erbötig sind. In Absicht der Beschaffenheit der Pferde wird noch bemerkt, daß:

ein Stangenpferd für die Artillerie nicht unter 5 Fuß 1 Zoll,
" " " den Train " " 5 " — "
" Vorderpferd für die Artillerie " " 5 " — "
" " " den Train " " 4 " 10 "
" Reitpferd nicht unter . . . . 4 " 10 "
bis 5 " — "
" Klepper " . . . . . 4 " 8 "
bis 4 " 9 "
" Packpferd " . . . . . 4 " 8 "

groß sein darf und die zu liefernden Pferde nicht unter 5 und über 10 Jahr alt sein, auch nur Wallache und Stuten und und keine Hengste gestellt werden müssen. In Stettin und Stargard müßte die Ablieferung ohnfehlbar am 20sten und in Berlin am 27sten d. M. erfolgen.

Stettin, den 4ten Juny 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Krieges-Kommission von Pommern
Ingersleben. Aschenborn.

Publikandum.

Zur Ergänzung der Magazine in Wittenberg, Behufs einer nachhaltigen Verpflegung der Armee, soll die Provinz Pommern, in Gemäßheit höherer Bestimmung, folgende Naturalien in den möglichst kürzesten Fristen dahin abliefern, nämlich:

1) 500 Wispel Roggen-Mehl.
2) 1250 Centner Graupen oder Grütze.
3) 3000 Centner Fleisch.
4) 250 Ohm Brandwein.
5) 1500 Wispel Hafer.
6) 4000 Centner Heu.
7) 500 Schock Stroh.

In Hinsicht der Ablieferung dieser Gegenstände wird bemerkt:

a) Das zu liefernde Mehl muß gut eingefaßt seyn, damit es ohne Besorgniß verwahrt und zu weiteren Transporten gebraucht werden kann. Allenfalls kann die Ablieferung eines Drittheils auch in Körnern geschehen.

b) Statt der Grütze und Graupen kann auch jedes andere trockene der Konservation fähige Gemüse als Reis, Erbsen, Linsen rc. in beliebigen Quoten gewählt werden.

c) Bei dem Fleisch kann schon jetzt noch keine Bestimmung über die Abnahme selbst gegeben werden, sondern dieserwegen findet nur ein Engagement auf die gehörige Bereithaltung in der Art statt, daß darüber in dem eintretenden Fall des Bedarfs binnen kurzer Frist mit Gewißheit disponirt werden kann.

d) Bei dem Brandtwein sind vorzüglich feste und dauerhafte Gefäße nothwendig, damit die Aufbewahrung ohne Gefahr geschehen kann.

e) Statt des Hafers kann erforderlichen Falls auch der dritte Theil in Roggen geliefert werden.

Die unterzeichnete Provinzial-Krieges-Kommission fordert hierdurch diejenigen auf, welche diese interessante Entreprise zu übernehmen geneigt seyn möchten, derselben ihre Erklärungen darüber bis zum 30sten d. M. postfrei einzureichen, indem auf spätern Anerbietungen die an dem genannten Tage nicht schon wirklich bei derselben eingegangen sind, unter keinen Umständen weitere Rücksicht genommen werden wird.

Sie bemerkt ihrer Seits folgendes:

1) zur Vereinfachung des Geschäfts wünscht selbige wo möglich nur einen sichern Entrepreneur, wird jedoch auch auf einzelne Gegenstände, wenn sonst die Bedingungen annehmlich sind, nicht zurückweisen.

2) Daß dieser die Ablieferung sämmtlicher Artikel in Wittenberg selbst übernehme.

3) Daß die Bezahlung in den zu stipulirenden Terminen zwar unausbleiblich erfolgen werde, zur Berichtigung der zweiten Hälfte jedoch eine Frist von 3 bis 4 Monathen eingeräumt werden muß.

4) Daß sie nur mit einem solchen Entrepreneur Contract schließen könne, der völlig sicher ist, das heißt, der eine dem Object angemessene Kaution und zwar nicht in liegenden Gründen, sondern in leichter versilberungfähigen Effecten zu bestellen vermögend und bereit ist, auch diese bei Einreichung der Erklärung gleich speciell nachweiset.

Stettin den 4. Juni 1815.

Königl. Preuß. Provinzial-Krieges-Kommission von Pommern.
v. Ingersleben. Aschenborn.

Todesfall.

Am 21sten vorigen Monats starb zu Breda, im 25sten Jahre seines Alters, unser guter Sohn und Bruder, Carl Friedrich Schleich, Lieutenant im Regiment Colberg, vom Könige mit dem eisernen Kreuz 2ter und 1ster Classe begnadigt. Er ward am 13. Jan. 1814 vor Antwerpen schwer verwundet, hat also 16½ Monath ein Schmerzens-Lager gehabt — er war seines wackern Herzens halber überall geliebt. Noch konnte sein Bruder ihm das Auge zudrücken und ihn beerdigen, worauf er sofort zum neuen Dienst im nemlichen Regiment abgereiset. Indem wir dies bekannt machen, bitten wir uns mit Bezeigung der Theilnahme zu verschonen. Stettin den 3ten Junii 1815.

Die Wittwe Schleich,
ihre Töchter und Schwiegersohn.

Bekanntmachung.

Auf Veranlassung der bei der Königl. Regierung erhobenen Beschwerde des Chefs der pommerschen Gensd'armerie, wegen ungebührlichen und aufsätzigen Betragens hiesiger Einwohner gegen die mit der Executions-Vollstreckung beauftragten Gensd'armen, und in Gefolge der darauf erlassenen Verfügung der Königl. Regierung, eröfnen wir den Einwohnern hierdurch: — Es ist an sich ohne den geringsten Nutzen für den Zahlungspflichtigen, wenn er sich mit dem zur Execution abgesandten Gensd'armen in irgend einen Wortwechsel über die zu leistende Zahlung einläßt, da die Gensd'armerie nur auf den Antrag einer andern Behörde die Execution in Ausübung bringt, ohne über die Sache weiter in Kenntniß gesetzt zu seyn, und die Einwendungen des säumigen Zahlers nicht beurtheilen kann noch darf. Daher kann sich dieser auch nur an die, die Sache selbst respizirende Behörde wenden. Die Ordnung im Staate und das darauf gegründete Gesetz bringt es aber mit sich, daß die Zahlung an den Executions-Vollstrecker dennoch geleistet werden muß, wenn auch gültige Entschuldigungsgründe vorhanden seyn sollten, indem deren Untersuchung nachträglich erfolgt, und im Falle der Erheblichkeit das Mehrerhobene zurück gezahlt wird. Kein Unterthan aber darf es wagen, die Verfügung der vom Staate eingesetzten Behörden unbeachtet zu lassen, oder sich wider die von diesen zur Vollziehung ihrer Befehle abgesandten Personen wörtlich oder thätlich zu vergehen, und namentlich ist eine erschärfte Strafe gegen diejenigen angeordnet, welche hierunter bei Executions-Vollstreckung ihre Pflichten als Bürger und Unterthanen aus den Augen setzen. Wir hegen das Vertrauen auf diejenigen Einwohner, für welche diese Hinweisung auf ihre Verpflichtungen erforderlich gewesen ist, daß sie zu fernern Klagen keine Veranlassung geben, sich der bisher gegen sie bewiesenen Schonung nicht unwürdig bezeigen, und es nicht zu nothwendigen Bestrafungen ihrer Vergehungen kommen lassen werden. Stettin den 1. Juni 1815.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.
Kirstein.

Steckbrief.

Die im untenstehenden Signalement näher bezeichneten Sträflinge haben Gelegenheit gefunden, von der Arbeit zu entweichen. Alle hohe Civil- und Militair-Behörden werden daher ersucht, auf die genannten Sträflinge zu vigiliren, sie im Betretungsfall arretiren und unter sicherer Bedeckung anhero bringen zu lassen. Stettin den 3ten Juni 1815. Königl. Preuß. Commandantur.

Signalement:

1) Der Landwehrmann, Carl Müller, 17 Jahr alt, aus Schwedt gebürtig, unter 5 Fuß groß, von Profession ein Töpfer, wegen Desertion zu einer 10½jährigen Festungsstrafe, Verlust des National-Abzeichens, Versetzung in die 2te Klasse des Soldatenstandes und zu 50 Stockschlägen condemnirt, ist besonders an einem blutzigen Gesicht, starken Lippen und niederschlagenden Augen kenntlich.

2) Der Grenadier, Christoph Meyer, 26 Jahr alt, 6 Zoll 2 Strich groß, aus dem Dorfe Heben bei Bielefeld in Westphalen gebürtig, wegen Diebstahl und Desertion zu einer 1½jährigen Festungsstrafe, Versetzung in die 2te Classe des Soldatenstandes und Verlust des National-Abzeichens condemnirt, ist besonders an einer hagern Statur, schwarzen Haaren, einer schnarrenden und lispelnden Sprache kenntlich.

3) Der Landwehrmann, Wilhelm Belkur, 20 Jahr alt, 3 Zoll 2 Strich groß, aus Neu-Haldensleben im Magdeburgschen gebürtig, und wegen Widersetzung bei der Arretirung zu einer 3jährigen Festungs-Strafe verurtheilt, ist von mittler Statur, blonden Haaren und an einer nicht ganz platten Sprache kenntlich.

4) Der Landwehrmann Saebel, 24 Jahr alt, 8 Zoll 2 Strich groß, aus Papendorf bei Pasewalk gebürtig, wegen Desertion unter erschwerenden Umständen zu einer einjährigen Festungsstrafe, Versetzung in die 2te Classe des Soldatenstandes und Verlust des National Abzeichens condemnirt, ist von starker Statur, hat blonde Haare, starke Nase, muntere Gesichtsfarbe und ist besonders an einer platten Sprache kenntlich.

Sämmtliche Sträflinge waren bei ihrer Entweichung mit einer blauen Jacke, weißen Kragen und weißen Drajonern, grauen Hosen, grauer Mütze mit weißem Besatz und Schuhen versehen.

Bekanntmachung

wegen Theilung der Kfm. Bücklingschen Nachlaßmasse.

Da die Theilung der Verlassenschaftsmasse des hieselbst verstorbenen Rathsherrn und Kaufmanns Johann Heinrich Bückling vor dem unterzeichneten Stadtgericht jetzt erfolgt; so haben sich alle noch nicht bekannte Gläubiger des gedachten Erblassers mit ihren Forderungen bey dem unterzeichneten Stadtgerichte spätestens bis zum 5ten August d. J. zu melden, widrigenfalls sie sich an einen jeden Erben nur nach Verhältniß seines Erbtheils halten können. Königsberg in der Neumark den 22sten April 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das hieselbst im Marktbezirk sub No. 190 (b) belegene Wohnhaus des verstorbenen Bootsfahrer Boljahn junior, soll öffentlich verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 3ten Julii, 1sten August und 11ten September d. J. angesetzt und können die Verkaufsbedingungen, so wie die 1482 Rthlr. 5 Gr. 10 Pf. betragende Taxe im hiesigen Stadtgericht eingesehen werden. Swinemünde den 23. May 1815. Königl. Stadtgericht.

Guthsverpachtung.

Weil der im Verpachtungs-Termin des denen von Oesterlingschen Erben zugehörigen, eine halbe Meile von Stargard belegenen Guths Klützow, Meistbietendgebliebene, sich der Abschliessung des Pacht-Contracts und Annahme der Pacht zu Johanni d. J. weigert; so ist, nach der Verfügung des Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegii vom 22. d. M., auf dessen Gefahr und Kosten, ein anderweiter Pacht-Termin dieses Guths auf den 7ten Junii d. J., Vormittags um 10 Uhr, zu Stargard in der Wohnung des Hrn. J. C. Kempe angesetzt, und es werden Pachtlustige, welche die Eigenschaften und das Vermögen zur Uebernahme dieser Pacht besitzen, ein geladen, sich einzufinden, und es hat der Meistbietende, nach ergangener Genehmigung des Königl. Hochlöbl. Ober-Vormundschafts-Collegii, den Zuschlag zu gewärtigen. Die Pachtbedingungen können vor dem Termin bey mir eingesehen, auch das Guth selbst zu jeder Zeit besehen werden. Cremtzow den 27. May 1815.

v. Wedell, als Vormund.

Auctionen ausserhalb Stettin.

Den 14ten Junii a. c. und die darauf folgende Tage, sollen in dem Pfarrhause zu Jasenitz

zwey Ackerpferde, mehrere Kühe, Schweine und Schaafe, Wagen, Schlitten, verschiedenes Ackergeräth, auch eine große Hexel-Lade, Waschküven, zinnernes, kupfernes, messingenes und blechernes Küchengeräth, Sopha, Stühle, Spinde und Commoden, Betten, besonders auch Gesindebetten, Steingut, Porcellan-Tassen, Gläser, Ringe, Wand- und Taschen-Uhren, Kleidungsstücke u. s. w.,

in Auction, gegen gleich baare Zahlung in Courant, verkauft werden. Kauflustige werden dahero hiemit eingeladen, sich am bemeldeten Tage, Vormittags um 8 Uhr, in dem Pfarrhause zu Jasenitz einzufinden.

Am 15ten Junii Morgens 8 Uhr soll das auf dem Vorwerk Dargen, auf der Insel Usedom, befindliche Inventarium, bestehend in Pferden, Ochsen, Stieren, Kühen, Bollen, Schweinen, Haus- und Ackergeräthe, wie auch Gesindebetten, öffentlich verkauft werden. Käufer werden hierzu eingeladen.

Dargen den 1sten Junii 1815. Fraude.

Getreide-Auction.

Am 19ten Junii c., Vormittag um 10 Uhr, sollen in meiner Wohnung 66 Scheffel Roggen und 157 Scheffel Hafer, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, welches Korn auf Verlangen auch nach denen Städten Treptow, Greiffenberg, Colberg, Cörlin, Naugard, Gollnow, Wollin und Stettin frey verfahren werden kann. Dom Cammin den 24. May 1815.

Kreich, Justiz-Commissionsrath.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dreyßig Säcke beschädigten Kaffe sollen am 6ten Juny Nachmittags 2 Uhr, in dem Speicher der Kaufleute Wächter et Kyburg, No. 52, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Stettin den 2. Juny 1815.

Königl. Preuß. See- und Handels-Gericht.

Es sollen den 7ten Junii, Vormittag um 11 Uhr, am grünen Paradeplatz zwey starke gesunde fehlerfreye Wagenpferde, 5 und 6 Jahr alt, verauctionirt werden.

Eine kleine Parthey ostindischen Reis werde ich am 7ten dieses, Nachmittags 2 Uhr, im Speicher No. 55 öffentlich verkaufen lassen. W. Ludendorff jr.

Mittwoch den 7ten Junii, Nachmittags um 2 Uhr, soll in dem Blindowschen Hause, Lastadie No. 195, ein Partheichen russischen Seifentalg an den Meistbietenden verkauft werden.

Auction über eine Parthey Reis in Säcken, Donnerstag den 8ten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, Oderstrase No. 4.

Gebrüder Schröder.

Eine Parthey Hanfheede soll am Freytage den 9ten Junii, Nachmittag um 2 Uhr, auf dem unter Seelhausboden No. 1095 am Bollwerk, in Auction billigst verkauft werden.

Dienstag den 13ten dieses sollen folgende Gegenstände, Nachmittags um 2 Uhr, in der Oderstraße No. 70 durch den Auctionator Wecker an den Meistbietenden verkauft werden:

1 weiß porcelain Servis mit bunte Blumen für 24 Personen, 1 Speisetisch zum Ausziehen nach beliebiger Größe und bis für 50 Personen zu gebrauchen, 3 Kristallglasleuchter, wovon 2 Stück sich gleich sind, eine Rolle, 1 großer Baumwagen, 1 Waagebock, 1 große doppelte Tabackspresse, eine Windbüchse, mehrere leere Packkasten und anderes Geräth,

wozu Liebhaber eingeladen werden.

Schiffs-Verkauf rc.

Es soll das zu Swinemünde am Bollwerk liegende, kürzlich mit 190 Vatt Wein von Bordeaux angekommene, unter preußischer Flagge fahrende Schiff Margaretha Catharina, geführt von dem Capitain Heinrich Fuhrcken, aus freyer Hand öffentlich meistbietend verkauft werden. Kaufliebhaber wollen sich demnach am 16ten Junii c. in der Wohnung des Herrn Geheimen Rath Krause zu Swinemünde einfinden und auf das annehmliche Meistgebot, den Zuschlag und die sofortige Uebergabe des Schiffes samt Zubehör, gewärtigen. Das Inventarium von diesem Schiffe ist inzwischen bey den Herren Wachenhusen & Prutz in Stettin, und in Swinemünde bey dem Herrn G. R. Krause einzusehen.

Zu verkaufen in Stettin.

Einige ganz neue Berliner Fortepiano's in eleganten Mahagoni-Kasten und von sehr schönem Ton, sind so eben zum billigen Verkauf hier angekommen, auf der großen Lastadie in den 3 Pohlen bey Herrn Ebeel.

Sehr schöner holländischer Hering in 1/16 und 1/32 Tonnen auch Anchovies in kleinen Fäßchens, bey

D. B. Wellmann sen., kleine Oderstraße No. 1045.

Feinen ordinairen Caffee, braunen Seehunds- und klaren Wallfischthran, und eine kleine Parthey vorzüglich schönen Jütländischen Hering in großen Tonnen zu billigen Preisen bey Cremat & Augustin,

Reifschläger- und Schulzenstraßen-Ecke No. 122.

Provinz-Mandeln. Faß- und Centnerweise, f. Portorico in Rollen, zum Transito, so wie auch versteuert, in kleinen Partheyen, Candis und f. Melis, zu billigen Preisen, bey B. T. Wilhelmi.

Ganz neue daurable Pomeranzen, saftreiche Citronen und große Limburger Käse von circa 1½ ℔. schwer, sind zu haben bey C. H. Gottschalck.

Pomeranzen und Citronen, f. Raffinade a ℔. 15 und 14 Gr., gest. Melis a ℔ 11 Gr., mittel Caffee a ℔. 10 Gr., engl. Möstr. Pulver a ℔. 20 Gr. bey Carl Goldhagen.

Besten Königsberger und Russis. Stuckenhanf, rohe Podolier Ochsen- und Kuhhäute, feinen Indigo, geraspelt und gemahlen Blau- und Gelbholz ist billig zu haben, bey Gebr. Heymann, große Lastadie No. 231.

Süßmilchskäse, a ℔. 4 Gr. Cour., besten holländ. Hering, a Stück 1 Gr. Cour., so wie ganz neuer Berger Hering zu verschiedenen Preisen, verkauft J. G. Ninow, in der Schulzenstraße No. 206. Stettin den 2. Junii 1815.

Gasthof in Stettin zu verkaufen.

Den in Stettin, Speicherstraße No. 73 belegenen, in großer Nahrung stehenden Gasthof, der goldne Stern genannt, soll wegen Ableben des bisherigen Besitzers aus freyer Hand verkauft werden. Es befinden sich außer 6 Stuben, vielen Kammern, und allen Bequemlichkeiten, auch Stallung auf mehr denn 24 Pferde. Auch kann der größte Theil des Kaufgeldes auf dem Hause stehen bleiben; reelle Käufer werden bey dem Kaufmann Michaelis am Roßmarkt No. 721 Näheres erfahren.

Zu vermiethen in Stettin.

Eingetretener Veränderung wegen ist die zweite Etage in dem Hause No 148 oben der Schuhstraße, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche, Keller und Holzremise, vom ersten July bis zum ersten October d. J. billig zu vermiethen und daselbst die nähern Bedingungen zu erfahren.

Die zweite Etage meines Hauses sub No. 122. an der Reifschläger- und Schulzenstraßen-Eckebelegen, bestehend in einem Saal, vier Stuben, 2 Kammern, heller Küche, imgl. Keller, Holzremise, Bodenraum, Pferdestall zu 4 Pferde, ist zu Michaeli dieses Jahres anderweitig zu vermiethen, und belieben sich Miethslustige bei mir zu melden. Seel. G. Kruse Wittwe.

In meinem Hause No. 286 an der Kuh- und Breitenstraßen-Ecke ist eine Stube und große helle Küche zu vermiethen und kann den 1sten Julii bezogen werden. Auch für einen einzelnen Herrn habe ich eine Stube den 1sten Julii billig in Miethe abzulassen. Stettin den 30. May 1815. F. Borkenhagen.

Die Unter-Etage im Hause No. 650, auch 1 Stube und Kammer, wird ledig und kann zum 1sten Julii bezogen werden.

In der Hagenstraße No. 37 ist eine Stube nebst Alkoven, mit Meubel und Betten, sogleich zu vermiethen.

Große Speicherböden sind bey mir zu vermiethen. B. W. Oldenburg jun.

No. 681 kleine Dohmstraße wird die zweyte Etage von 4 Stuben, 1 Gesindestube, einigen Kammern, Küche, Keller und Holzstall zu Michaeli ledig, und kann anderweitig vermiethet werden.

In dem Hause No. 779 auf dem Marienkirchhofe, ist die Mittel-Etage bestehend in 3 Stuben, Speisekammer, Küche, Keller, Holzgelaß und Bodenraum zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden.

Meinen in Grabow belegenen Garten bin ich zu vermiethen erbötig. Liebhaber ersuche ich, sich deshalb bey mir zu melden, und kann derselbe, da der Schlüssel sich bey dem Bauer Fischer befindet, zu jeder Zeit besehen werden. Stettin den 25sten May 1815. von Essen, Justiz-Commissarius.

Wiesenvermiethung.

Eine im zweiten Schlage am Oderstrom belegene ganze Hauswiese, drei Pommersche Morgen lang und breit, kann sogleich vermiethet werden. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Eine Wiese, zwey Magdeburger Morgen groß, im ersten Schlage hart am Steindamm, an der dritten Brücke diesseits dem Blockhause belegen; das Nähere in der Schultzenstraße No. 338.

Bekanntmachungen.

Es werden zwey Pachtungen von Landgüthern in Vorpommern oder nicht weit hinter der Oder in Hinterpommern zu Johannis dieses Jahres verlangt. Das Nähere erfährt man in Stettin bey dem Justiz-Commissarius Geppert.

Sollte Jemand geneigt seyn, eine nahmhafte Summe zu ansehnlichen Zinsen bey der möglichsten Sicherheit anzulegen, so wird ihm die Theilnahme an einem gewißen Geschäft, in so fern bewilliget, daß die Administration seines Einschußes ihm selbst überlaßen bleibt: Auf postfreye Anfragen, unter der Adresse H. L. in der hiesigen Zeitungs-Expedition abgegeben, werden die nähern Auseinandersetzungen erfolgen.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Brauer, der das Brauen und Brandtweinbrennen gehörig erlernt hat, findet auf dem Guthe Cavelwisch sogleich ein Unterkommen.

Von heute an, wird alle Morgen zwischen 7 und 10 Uhr auf dem Roßmarkt ein Wagen mit ganz reiner unabgesahnter Milch zum Verkauf stehen. Stettin den 27. May 1815.

Geld, welches gesucht wird.

12 bis 1500 Rthlr. Courant werden gegen Verpfändung einer eingetragenen städtschen Obligation von 2000 Rthlr. auf ein Jahr unter sehr annehmlichen Bedingungen gesucht; das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Es wird ein Capital von 6 bis 700 Rthlr. zur ersten Hypotheck gesucht; von wem? erfährt man in der hiesigen Zeitungs-Expedition.